

die börse
elberfeld-viehhofstr. 125
tel. 02121/435050
kommunikationszentrum wuppertal

börsen blatt

nr. 4
preis: 70 pf
wuppertal
juli 1975

aus dem inhalt:

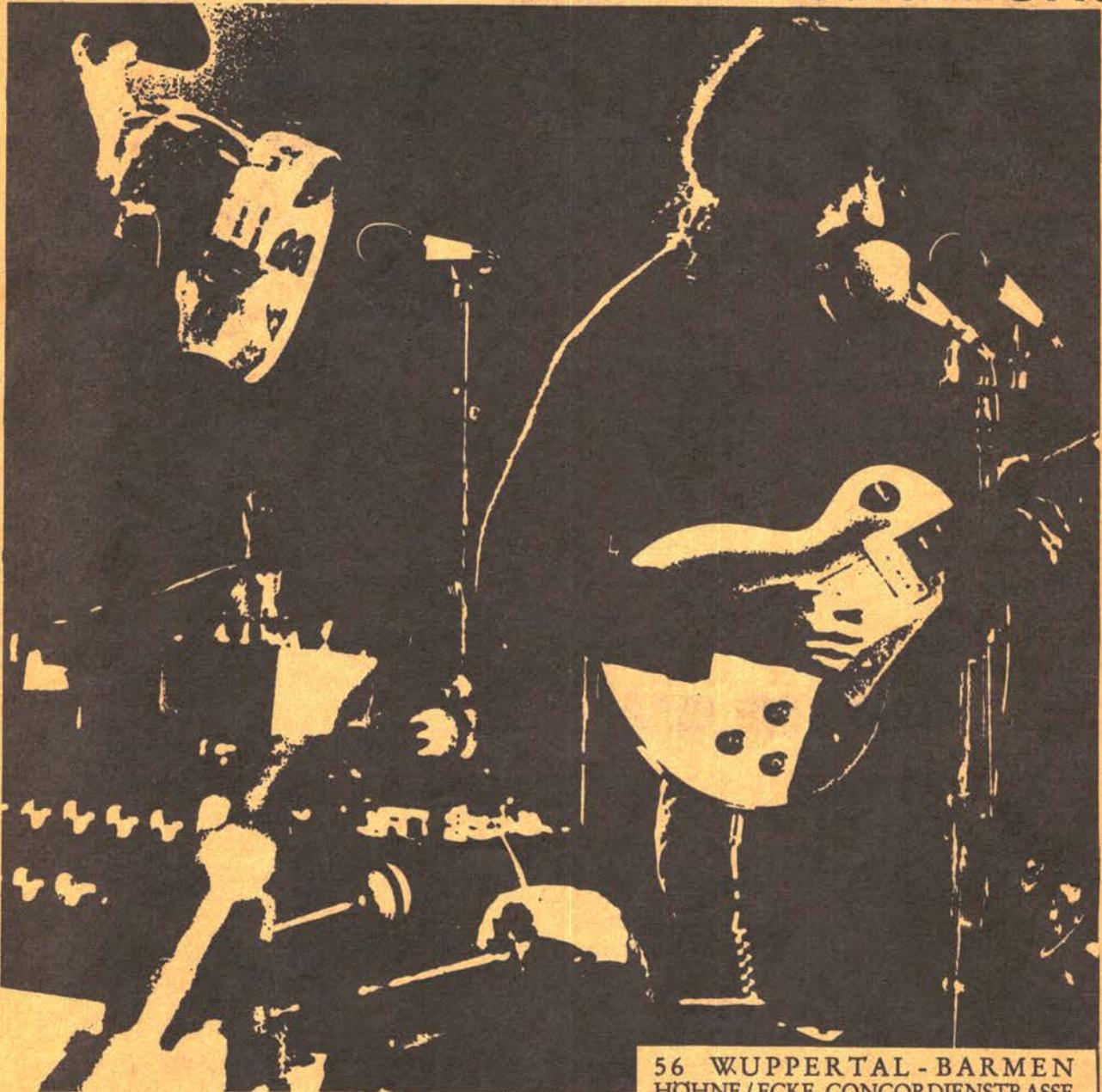
Seite 4	Das letzte börsenblatt.
Seite 5	Börsenkurse - fallend?
Seite 6	Kurznachrichten
Seite 7	Programminformation
Seite 9	Kritik zur Talentbörse
Seite 10	Seniorentreff
Seite 11	Initiativen anderswo - Selbstdarstellung der Initiative Theater Dortmund/Dortmun- der Lehrlingstheater
Seite 13	Kleinanzeigen

MUSIKHAUS LANDSIEDEL-BECKER

Christine & Hanns-Peter Wagner

**Power
Sound**

Internationale Musikinstrumente



Das Musikhaus für Berufsmusiker, Jazzler, Hausmusiker, Lehrer

56 WUPPERTAL - BARMEN
HÖHNE / ECKE CONCORDIENSTRASSE
TELEFON 021 21/59 21 57



musik
(02121) 45 17 84
laden

riesige auswahl an gebrauchtergeräten mit garantie und umtauschrecht.
ankauf, verkauf, service, kommission
verleih-, versand- und teilzahlung möglich

musik-laden eberhard tilgner, 56 wuppertal 1, friedrichstrasse 1

impresum

herausgeber.....die redaktionsgruppe in der börse,
56 wuppertal 1, viehhofstr.125, tel.: 02121/435050
redaktion.....cornelia heiner (team), eva topp
auflage.....1000
druck.....schnelldruck groningen
papier.....bremer & co
konto.....stadtparkasse wuppertal nr. 943795

Supertiefpreise!

1 **NATIONAL**
»Rover«
FS-Portable im aktuellen Military-Look, Batterie- und Netzbetrieb, Anschluß für Autoakku. Ein Griff — und ab damit in die Küche, in den Keller oder ins Bett. Viel Spaß!



368,-

2 **PIONEER**-Plattanlage
Bestehend aus: Stereo-Receiver SX 300, Stereo-Plattenspieler PL-10, 1 Paar Lautsprecherboxen CS 338



hier verschätzt! **nur 128,-**
hier verschätzt! **nur 195,-**
hier verschätzt! **nur 360,-**

komplett **nur 748,-**
Ohne System

3 **ALTEC**
Bookshelf **498,-**

4 **LUXMAN**
Receiver R 600 **948,-**
Receiver R 800 **1148,-**

5 **THORENS**
Thorens TD 145 Platten-
spieler m. Zarge u. Haube **498,-**

6 **AMPEX - PROFIBAND**
Rückseitenbeschichtet
18 cm Spule, 540 m,
10 Stück **58,-**

7 **REVOX**
.A 77 CS 2 o. 4-Spur **1398,-**

8 **Sansui**
Steuergerät
661 80 Watt . . . **848,-**
771 140 Watt . . . **990,-**

9 Kodachrome 25 14,90
Kodachrome 64 14,90
Ektachrome X 9,20
m-Entw. KB 36

10 **Rollei E 27 C.**
Sonne kompakt **127,-**
L7 38 b. 21 DIN

11 **Rollei DIA Projekt.**
P 35 autofokus
m. Tasche und Lampe **235,-**

12 **PIONEER**
SX 535 — **798,-**
SX 737 — **1198,-**

und wo bestellen Sie
na klar bei



hifi-foto-acoustic
Peter Wienhöfer
5800 Wuppertal-2
Gewerbeschulstr. 23
0202 / 59 83 47




pe w e **PRODUCT**

Preis- und Lieferungsmöglichkeit stets freibleibend.
Versand unfrei per N.N.

das letzte börsenblatt

von Eva Topp

Woran ist das börsenblatt gescheitert? - Vordergründig, kann man sagen, an der finanziellen Seite. Warum? Das börsenblatt kostet mit Druck und Papier 0,63 DM pro Exemplar. Wenn wir Anzeigen abdrucken, wird's natürlich billiger. Aber diese Rechnung setzt voraus, daß wir alle 1000 Exemplare verkaufen. Da wir aber bisher nur ca. 400 Exemplare pro Ausgabe verkaufen konnten, haben sich die Schuldenberge inzwischen so angehäuft, daß wir das finanzielle Risiko nicht mehr eingehen können. Denn das börsenblatt wird von keiner Seite mitfinanziert, d.h. die Mitglieder der Redaktionsgruppe übernehmen die volle Haftung. (Was nicht ohne weiteres möglich ist, da sich die Einkünfte der einzelnen Mitglieder nur auf Summen zwischen 300,00 und 500,00 DM monatlich belaufen.) Wir möchten deshalb an dieser Stelle um Spenden bitten: auf unser Konto bei der Stadtsparkasse Wuppertal, Kontonr. 943795. Falls mehr an Spenden eingeht, als wir für die Begleichung der Rechnungen benötigen (momentan 250,00 DM), wird dieses Geld der nächsten Zeitungsgruppe als "Startkapital" zur Verfügung gestellt.

Ein weiteres Problem der Zeitungsgruppe war die schlechte Zusammenarbeit der Mitglieder. Die Herstellung und Organisation der Zeitung wurde fast ausschließlich von 3 Mitgliedern getragen. Später, als Irmgard Voigt (für deren Mitarbeit und Einsatz wir uns hier bedanken möchten) ihr Examen beginnen mußte, blieben nur noch 2 aktive Mitarbeiter. Unter der Überbelastung der beiden "Aktiven" durch organisatorische Fragen hatte natürlich der Inhalt zu leiden. Hierauf führen wir u.a. auch den schlechten Absatz der Zeitung zurück. Als wir die Zeitungsgruppe gründeten, hatten wir eigentlich folgende Zielsetzung:

Wir wollten Informationen über die Börse abdrucken, und zwar solche, die durch die verschleierte Öffentlichkeitsarbeit nicht nach außen drang.

Wir wollten das Klischee der tollen und funktionierenden Börse abbauen und auch mal etwas über Schwierigkeiten und Probleme berichten.

Wir wollten informieren darüber, wer wo wie und was entscheidet, damit nicht immer der ganze Ärger über z.B. zu hohe Eintrittspreise an der Kasse abgeladen wird, bei Leuten, die die Preise nicht machen.

Und wir hatten gehofft, daß sich durch die Informationen die Besucher und Mitglieder der Börse stärker für die Börse interessieren und vielleicht auch mal Initiative ergreifen, statt nur zu meckern.

Aber das Interesse war sehr schwach, wenn man bedankt, daß der Verein "Kommunikationszentrum wuppertal e.v." über 600 Mitglieder aufweist und demgegenüber nur 400 börsenblätter pro Ausgabe verkauft wurden (und daß diese paar börsenblätter bestimmt nicht nur Mitglieder kauften).

Unseren inhaltlichen Forderungen konnten wir kaum nachkommen, da die Zeitung aus organisatorischen Gründen nur alle 2 Monate erschienen ist und in einem solchen Zeitraum zuviel passiert in der Börse. Wir waren jedenfalls nicht in der Lage diese Geschehnisse in Artikel abzufassen und zu drucken.

Na ja, jedenfalls wollen wir den zukünftigen Herausgebern einer Börsenzeitung nicht den Mut nehmen und wünschen ihnen trotzdem oder gerade deshalb viel Erfolg. (Vielleicht ist dann das Börsengeschehen auch so wenig chaotisch, daß man es zumindestens mal aufschreiben kann.)

börse aktuell

Börsenkurse - fallend?

von Cornelia Heiner

Seitdem die Börse am 8. Nov. 74 eröffnet wurde, gab es auf allen Ebenen ständig Veränderungen, Fortschritte, Tiefschläge und auch Erfolge (vorausgesetzt man ist bereit, sie zu sehen).

Zwei Mitarbeiter sind während dieser Zeit gegangen. Zwei Neue sind hinzugekommen; der letzte, nach langen Bemühungen und Anstrengungen verschiedener Mitarbeiter, Ende April.

Ist es Ironie? Jedenfalls sieht es ganz so aus, als solle und müsse der letzte - Frederik Mann - demnächst die Börsenstellung alleine halten. Wie kommt es zu dieser, vermutlich entscheidenden Veränderung im Börsengeschehen?

Auszug aus dem Vorstandsprotokoll vom 27.5.75

"Günther Kosack stellt folgende Anträge:

- Beschränkung der Anzahl der hauptamtlichen Mitarbeiter nach der Sommerpause auf drei Personen; daneben sollen nach Bedarf und finanziellen Möglichkeiten nebenamtliche Mitarbeiter beschäftigt werden. Abstimmung 1:5. (5 Zustimmungen, 1 Enthaltung)"

Hierbei lehnt sich der Vorstand an eine Empfehlung des Beirats vom 27.2.75 an, in der es heißt:

"Angesichts der knappen Finanzen und der Unzumutbarkeit, die bisherige geringe Bezahlung der Teammitglieder auf lange Zeit beibehalten zu können, soll mittelfristig folgende Personalstruktur angestrebt werden:

- 3 hauptamtliche Kräfte für:
 - pädagogische Organisation und Koordination,
 - administrative Organisation und Koordination,
 - Schreib- und sonstige Sekretariatsarbeiten-
 - hinzu kommt der städtische Hausmeister
- etwa 6 nebenberufliche Kräfte für:
 - Projektleitung (z.B. Infothek, technische Medien, Teilprogramme),
 - Praxisberatung (insbesondere für Arbeitsgruppen),
 - Reinigung des Gebäudes
- mindestens 10 ehrenamtliche Kräfte für
 - Leitung von kleineren Projekten (Arbeitsgruppen)
 - Kassendienst
 - Kartenkontrolle
 - Medienbetreuung (Bedienung von Projektoren, Tonmaschinen etc.)
 - Aufräumungsarbeiten"

Während in der Beiratsempfehlung die nebenamtlichen Kräfte noch als unabdingbare Bestandteile des Hauses erscheinen, geht der Vorstand davon aus, daß sich die 3 Hauptamtlichen irgendwie Nebenamtliche heranziehen, die, sofern Geld vorhanden ist, bezahlt werden; andernfalls bleibt es der Geschicklichkeit der Mitarbeiter überlassen, für die notwendige Entlastung zu sorgen.

Natürlich fiel diese Entscheidung in einer Drucksituation, d.h. langfristig wollte man nicht von dem geringen Gehalt für Personal ausgehen und mit entsprechenden Forderungen an die Stadt herantreten. Jedoch ist dies nur möglich, wenn von unserer Seite her ausgebildetes, "qualifiziertes" Personal vorgewiesen werden kann. Da kurzfristig vom bisherigen Personaletat ausgegangen werden muß, führt dies zur Entscheidung: Reduzierung der Mitarbeiter.

Sollte im Rat der Stadt noch ein bisschen Interesse vorhanden sein, daß es in der Börse weitergeht, wird man nicht umhinkommen die Prioritätenliste zu überprüfen und den schon vor einiger Zeit von uns errechneten Etat für Personalkosten zu investieren.

Die Probleme und Schwierigkeiten, die mit dieser "Notentscheidung" verbunden sind, drücken sich ansatzweise in der Stellungnahme der "freien Mitarbeiter" vom 13.5.75 aus:

"Ohne die Einstellung von nebenamtlichen Mitarbeitern ist die Arbeit im Zentrum von drei Kräften nicht zu leisten. Schon jetzt hat sich bei einigen freien Mitarbeitern das Gefühl breitgemacht, daß man nur noch technische Funktionen zu erfüllen hat. Aus Zeitmangel der jetzigen Mitarbeiter können Kontakte, die über das rein Arbeitsmäßige hinausgehen, kaum noch gepflegt werden. Es genügt nicht "etwas zu machen", sondern man will mit netten Leuten zusammen "etwas machen".

Um Gruppen zusammenzuhalten, ist eine gewisse Kontinuität erforderlich, die auf die Dauer nur von festen Mitarbeitern gewährleistet werden kann. Wenn nur drei hauptamtliche Mitarbeiter im Zentrum vorhanden sind, werden sie mit der Organisation des technischen Ablaufes voll beschäftigt sein und kaum Zeit haben, sich mit Anregungen aus den Gruppen auseinanderzusetzen und Hilfen zu deren Verwirklichung zu geben."

Natürlich haben auch die bisherigen Mitarbeiter Stellung bezogen, das sieht momentan so aus, daß durch die veränderten Bedingungen nur noch einer die Möglichkeit sieht, weiterzumachen.

Nun, die Stellen werden demnächst ausgeschrieben, wie es weiter geht.....?

nachrichten

von Eva Topp und
Sybille Steinweg

- hurra, die Kindergruppe hat den Kinderkeller fertig. Er ist geöffnet jeden Samstag von 15.00 bis 18.00 Uhr.
- seit dem 1.6.75 gibt es eine Wohngemeinschafts-kooperative, die am 13.6. im HAUS (Langerfelderstr. 41a) mit einer Fete startet. Weitere Termine werden in der Infothek bekanntgegeben.
- Es hat sich am 22.5.75 ein Ausschuß gebildet, der sich mit der Herstellung einer Geschäftsordnung für die Börse beschäftigt. Termine werden ebenfalls in der Infothek bekanntgegeben.
- Es werden Leute für die "Eigenleistungen" (streichen etc.) während der Sommerpause vom 1.7. - 1.10.75 gesucht.
- Arbeitsgruppen, die während der Sommerpause zwischen dem 16.7. und 14.8.75 in der Börse tagen wollen, mögen sich zwecks Terminvereinbarungen mit dem Hausmeister Rainer Polter in Verbindung setzen.
- Von der Stadtteilgruppe wurden in den 8., 9. und 10. Klassen der Hauptschule Simonstraße Fragebögen verteilt. Es zeigte sich ein starkes Interesse der Schüler an einer "Schularbeitenhilfe" und einem Treff, bei dem lockere Unterhaltungen stattfinden können und auch Probleme in Schule und Elternhaus etc. behandelt werden. Als Raum hierfür wird von der Börse Mittwochs und Freitags von 15.00 bis 18.00 Uhr der Kinderkeller zur Verfügung gestellt. Zur Unterstützung der Schularbeitenhilfe haben sich bisher einige Schüler, Studenten, Börsenmitarbeiter und ein Lehrer bereit gefunden.

programminformation

Deutsch-Finnischer Workshop - spontane Musik und Tanz Improvisation

Detlef Schönnenberg

Immer wieder werden wir angesprochen und gefragt, wie es kommt, daß wir solche Musik machen und ob wir als Duo mit unserem Latein am Ende wären, da wir neuerdings mit einigen anderen Musikern und sogar mit einer Tänzerin zusammenarbeiten. Deshalb möchte ich hier versuchen, einige Aspekte unserer Arbeit deutlich zu machen.

am 22.6.75 in der Börse

Mein Freund Günter Christmann und ich gründeten unser Duo zu Anfang 1972. Zu dieser Zeit spielten wir schon etwa 9 Jahre, zuletzt im Rüdiger Carl Trio. Da Rüdiger Carl in seiner Musik eine andere Richtung einschlagen und somit seine Gruppe verändern wollte, war auch für uns die Zeit gekommen, Einkehr zu halten und über unsere individuelle Arbeit nachzudenken. Dies führte schließlich nach einigen Umwegen zur Gründung des Duos, das bald unter dem Slogan "We Play" - wie der Titel unserer Duo-LP (FMP 0120) - bekannt wurde. Nach den üblichen Anfangsschwierigkeiten bekamen wir recht viel Gelegenheit zu spielen. Das lag zu einem Teil an der wohl unüblichen Besetzung, Posaune und Schlagzeug, das beim Publikum Interesse und Neugier weckte, aber sicher auch daran, daß sich in der Musik dieser Gruppe etwas Neues aufzeigte.

Was war nun das Neue?

Zunächst einmal spielten wir in einem Stil der durchaus dem "Free Jazz" verbunden war. Über unseren Auftritt im damaligen Impuls schrieb der Wuppertaler Kritiker, Dirk Froese, daß dieses Duo die Modellform des Reaktionsspiels sei. Es sei auch immer nur einer da, auf den geantwortet werden kann - aber auch muß. Die hörten eben genau aufeinander und seinen aufeinander eingespielt. - Auch unsere LP "We play" wurde im Allgemeinen von der Kritik als Zwiegespräch zweier Musiker aufgefaßt. Freilich: dies war nur eine gewisse Phase unserer Arbeit seither, die indes auch heute nicht geleugnet wird, sondern beim Musizieren häufig zum Tragen kommt. Aber das allein genügte uns nicht. Wir waren an einem Punkt unserer Entwicklung angelangt, der uns zwang, uns von vorgegebenen Abläufen und allgemeinverbindlichen Zeitstilen zu lösen. Dies geschah, indem wir uns auf eine für uns neue Art mit unserem gewählten Instrument auseinandersetzten. Wir betrieben einerseits eine - zunächst durchaus naive - Materialforschung, die uns dann in unseren Ausdrucksmöglichkeiten sehr bereicherte, andererseits lernten wir immer besser, die Musik die in uns selber klang akustisch präzise umzusetzen. Folgt man der Duomusik erkennt man Kompositionen des Augenblicks, Bewegungen, Klangbilder und -strecken, Sequenzen des Zwiegesprächs, Szenen aus Tönen und Rhythmen, in denen einer dem anderen folgt, denen er aber auch widersprechen kann. Dabei habe ich immer wieder den Eindruck, daß die Duomusik, obwohl von sachlicher Strenge, der Singularität der beteiligten Musiker voll zur Geltung bringt.

Auf dieser Basis ist es für uns von ungeheurem Reiz, dieses Duo zu öffnen und weitere Elemente miteinzubeziehen. Da sind zunächst einmal die Erfahrungen mit anderen Musikern. Hierbei fällt der deutsch-finnische Workshop nicht einmal aus dem Rahmen, da es sich dabei um eine Kombination mit hervorragenden finnischen Musikern handelt, die auf Initiative des Goethe-Institutes, Helsinki, zustande kam. Sakari Kukko und Teppo Hauta-Aho fördern und stützen sogar unsere Intentionen. Die Verbindung mit dem Wuppertaler Klavierprofessor und Mitglied der Stockhausen-Gruppe, Harald Bojé, ist für die Puristen da schon ärgerlicher. Wir müssen uns in diesem Zusammenhang den Vorwurf gefallen lassen, daß wir mit dieser Aktion nur unsere eigenen Personen aufwerten wollen. Aber uns geht es um etwas anderes. Wir wollen uns nicht verschließen. Im Gegenteil: wir suchen gerade mit andersdenkenden und andersarbeitenden Leuten Kontakt, um die Vielfalt der Musik zu nutzen und auch dem Zu-

Ähnlich ist der Gedanke über die Zusammenarbeit mit der Choreografin des Wuppertaler Tanztheaters und der im deutschsprachigen Raum wohl besten Tänzerin, Pina Bausch, den eine Wuppertaler Zuschauerin, die im Jazz zu Hause ist, schlicht als "unmöglich" empfand. Ich selber begreife die Duomusik nicht als ein Gebundensein in einer Stimmung oder Situation, vielmehr als eine Geschichte, die sich dem Zuhörer in vielerlei vielgestaltigen Bewegungen dartut. Darum auch das Tanzen. Wir sind sehr erfreut, daß sich Pina Bausch mit uns gemeinsam - wie ein drittes Instrument auf die ganz freie Improvisation einläßt - und an unseren guten Abenden wächst es zu einem wirklichen Trio zusammen.

Übrigens: auf die Frage, wie ich unseren Kram denn nenne, antworte ich: Ereignismusik.

filmfilmfilmfilmfilmfilmfilmfilmfilm

"Z" von Costa-Gavras , Frankreich/Algerien 1968

am 27.6. um 20.30 und 22.30 in der Börse

Lutz Cleffmann

Obwohl der Film auf einer wahren Begebenheit gründet , ist er kein Polit-Film im herkömmlichen Sinn. Der Hintergrund dieses Films ist die Ermordung von Georgius Lambrakis in Saloniki am 22.Mai 1963. Dieser Mord wurde von der Polizei und hohen Beamten gedeckt und als Unfall dargestellt. Ein junger Richter führte die Untersuchung und deckte die Zusammenhänge zwischen den Attentätern und hohen Beamten auf. Die Gehirnblutung ,an der Lambrakis gestorben war,rührte nicht von einem Verkehrsunfall her,sondern von Schlägen mit Gummiknüppeln. Die Einleitung von Strafverfahren gegen die eigentlich Schuldigen führte damals zum Sturz der Regierung Karamanlis. Die anstehenden Wahlen ließen einen Sieg der Linksliberalen um Papandreou erwarten . Die "Obristen" putschten deshalb und stellten nach ihrer Machtergreifung auch sämtliche Strafverfahren im Zusammenhang mit dem Fall Lambrakis ein. Nachdem bereits vorher Zeugen verschwunden waren, wurde nun der Untersuchungsrichter entlassen und die beschuldigten Generäle rehabilitiert.

Costa-Gavras verzichtet auf eine dokumentarische Darstellung dieser Vorgänge. Der Ablauf der Handlung ist der gleiche wie im wirklichen Geschehen :

1. Das Attentat ,
- 2.der Tarnversuch der politischen Polizei,
3. die Entdeckung der wirklichen Zusammenhänge .

Ort und Zeit des Geschehens sind jedoch nicht genau festgelegt. Auch die Personen sind nicht genau zu identifizieren, aber "Übereinstimmung mit Personen und Ereignissen ist nicht zufällig , sondern gewollt". Von der Dramaturgie her ist der Film wie ein Krimi angelegt. Der Zuschauer weiß immer mehr als der Untersuchungsrichter, die endgültige Lösung des Falles wird erst zum Schluß offenbar. Bewußt arbeitet der Film mit dem üblichen Schema der Guten und der Bösen, die gegeneinanderkämpfen. Daraus ist dem Regisseur oft der Vorwurf der Schwarz - Weiß Malerei gemacht worden. Allerdings trägt diese Art der Darstellung dazu bei, dem Film eine gewisse Allgemeingültigkeit zu verschaffen.

Alles in allem ist der Film ein gelungener Versuch, politische Zusammenhänge spannend und interessant mit den Kineoeigenen Stilmitteln darzustellen.

Zu dem Film "Wie essen und trinken."

Marlies Batz

Der Film versucht einige Informationen über Sexualität auf eine sachliche Art und Weise an Jugendliche in der Pubertät weiterzugeben. Da durch Erziehung und Umwelt gesellschaftliche Moralbegriffe durch Tabus und Vorurteile auf alle Menschen einwirken, findet in vielen Familien keine spezielle Sexualaufklärung statt. Der überwiegende Teil des Films ist real gedreht. Animationsszenen werden nur verwendet, wenn es um Verständnis unbedingt notwendig ist. Bei einem so komplexen Thema kann der Film natürlich nur die wichtigsten Fragen umreißen. Er erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Im Idealfall kann er ein Gespräch zwischen Jugendlichen, Eltern und Erziehern fördern.

am 22.6.75 in der Börse

Talentbörse

Kritik zur Talentbörse
am 26.5.75

Martin Biskup

Der hohen Besucherzahl und großen aktiven Beteiligung ist zu entnehmen, daß die Besucher am 26.5. sich viel von einem "Talentschuppen" versprochen. Die Vorstellungen begannen am Nachmittag, als neben den schon anwesenden Senioren die ersten Jugendlichen eintrafen. So fanden sich dann in gleicher Weise ältere und jüngere Talente hinter den Mikrofonen auf der Bühne ein, die in gemischter Reihenfolge Musikstücke, Gedichte, Kartentricks und Geschichten vortrugen. Bemerkenswert war die hervorragende Stimmung die für eine Weile die Spannungen zwischen den Generationen vergessen machte, und die sogar die Senioren sich aufraffen ließ, auslassen das Tanzbein zu schwingen (im Gegensatz zu den verduztten Jugendlichen). Im weiteren Verlauf des Abends stieg die Besucherzahl stark an, und es war fast ohne Pause gleichzeitig im Großen Saal und im Filmraum etwas zu hören und zu sehen. Besucher, wie Aktive entstammten mittlerweile nur noch der jüngeren und mittleren Generation. In gleicher Weise hatte sich der Stil der Darbietungen geändert, die nunmehr nur noch musikalischer Art waren, jedoch eine breite Palette der verschiedensten Richtungen darstellte. Ebenso vielfältig waren die künstlerisch Ambitionen, mit denen die einzelnen Musiker auf die Bühne traten. Einige spielten zum ersten Mal öffentlich, andere, teils professionelle Künstler benutzten den Abend als Möglichkeit zu ein paar "Fingerübungen". Einige hatten für den Abend eine Anzahl gewissenhafter Proben absolviert, andere holten auf die Bejahung der Frage "kann hier jeder spielen?" mal eben ihre Gitarre von zu Hause. Kurzum es war unheimlich was los. Jedoch muß auch Kritik geübt werden (die dazu dienen soll, weitere Talentabende besser zu gestalten). So war das Ganze in der Mitte des Abends kaum noch überschaubar. Auch wirkte die Verschiedenartigkeit der Musikrichtungen manchenmal etwas störend. Man könnte z.B. an eine räumliche Trennung von lauter, mitreißender Musik (großer Saal) und beschaulicheren Darbietungen (Filmraum) denken. (So wird etwa ein Brecht-Gedicht-Zyklus, bei dem Vortragende bittet, nachzudenken, statt zu applaudieren, in seiner Wirkung geschmälert, wenn er von Rock-Musik gefolgt wird.) Einen weiteren Kritikpunkt nannten Gitarristen, die von der Übertragungsanlage und ihrer Installation enttäuscht waren (Rückkopplungen, zu geringe Lautstärke). Es müßte also für Musiker, die keine eigene Anlage mitbringen, die Möglichkeit bestehen, sich ohne derartige störende Mängel wirkungsvoll zu präsentieren. Jedoch wurden diese Mißstände vom Großteil der Besucher nicht bemerkt bzw. glimpflich übersehen, so daß sich das Gesamtbild der Meinungen über diesen Abend als sehr positiv erweist. Bei diesem Ergebnis bleibt nur noch die Frage, ob es sich nicht machen ließe, solche Abende öfter als viermal im Jahr (wie geplant) durchzuführen, vor allem da hier die Möglichkeit bestünde, etwas von dem zu verwirklichen, was oft nur in Schlagworten herumgeistert: Kreativität, musische Erziehung Abbau von Konsumverhalten, usw...

Seniorentreff Seniorentreff

Ein Gedicht zum Seniorentreff.

Willst Du Dich an der Freude älterer Menschen erbauen,
mußt Du Mittwochs - nachmittags - in die Börse reinschauen,
dort trifft man als Leiterin Frau Trude Unruh an,
die hier, im Jahre der Frau, steht ihren Mann.
Sie leitet mit Humor diese frohen Stunden,
dies wird jeder Senior mit Freuden gekunden.
Fast in jeder Woche ist Frau Unruh eine Überraschung gelungen,
so hat der Männergesangverein Arrenberg hier herrlich gesungen,
oder vom Uhrenmuseum der Seniorchef,
kommt häufig mit geschnürten Päckchen zum Treff.
Dieser verteilt Freilose, dann seine Ziehung beginnt,
die manche Gewinne für die Senioren bringt.
Es wurde uns auch Frau Nagel schon vorgestellt,
die mit bunten Bildern die Ufer der Wupper erhellt.
Beim Treff wurden bereits manche Talente entdeckt,
die alle zum Frohsinn haben angesteckt:
Eine Vier-Mann-Kapelle, von Senioren erstellt,
spielen für Stimmung und niemals für Geld.
Ein Metallgeigenbauer, der auch noch Spieler dabei
und ein Stimmungs- und Bänkelsänger, der singt wirklich für zwei.
Zeichner und Maler zeigen hier ihre Künste
und das bieten alle ohne bare Münze.
Es werden schunkelnd fröhliche Lieder gesungen
und bei flotter Musik das Tanzbein geschwungen.
Der Humor steht hier an erster Stelle,
ja, es gibt doch so nette, lustige Fälle
die von denjenigen Senioren vorgetragen,
die sich damit ans Mikrofon heranwagen.
Da man stets hier die gleiche Stimmung erlebt,
so gewaltig, daß man glaubt, die Erde erbebt,
den Glanz in den Augen der Senioren nimmt wahr,
fühlt man, Trude Unruh ist hier der Star
der Allen Frohsinn und Freude bereitet.
Ist der Treff zu Ende, glaube ich, kann man sagen,
so zehren viele Teilnehmer davon noch nach Tagen,
denn wer einmal am Seniorentreff hat teilgenommen,
der will jeden Mittwochnachmittag wiederkommen.
Nun zollt mir keinen Beifall, ich habe dieses Gedicht nur gemacht,
da ich keinen Schlaf finden konnte, Dienstag auf Mittwoch die Nacht.

Euer Rudolf Beckmann

Selbstdarstellung

Die Initiative Theater Dortmund/Dortmunder Lehrlingstheater (ITD/DL) besteht seit Oktober 1970. Sie entstand aus der Erkenntnis, daß man gerade mit Mitteln des Theaters der arbeitenden Bevölkerung gesellschaftliche Verhältnisse auf eine vergnügliche und lehrreiche Art vorführen kann, was das offizielle Theater in der Regel bewußt unterläßt und die Werktätigen aus verschiedenen Gründen sowieso nicht erreicht.

Die Gruppe besteht heute aus 14 Mitgliedern, die sich gleichgewichtig auf die beiden Gruppen Schüler/Studenten und Lehrlinge/junge Arbeiter und Angestellte verteilen. Entsprechend sind die Zielgruppen der ITD/DL Schüler, Lehrlinge und Lohnabhängige, die wir mit unseren Aufführungen auch nahezu ausschließlich erreichen.

Bis jetzt haben wir fünf Stücke gemacht:

DER GROSSE BESCHLUSS - ein Stück, das sich mit Lehrlingsproblemen in der Arbeitswelt, der Berufsschule und zu Hause auseinandersetzt.

KLASSENKAMPF - Klassenjustiz und bürgerliche "Neutralität" aufgezeigt an einem Arbeitsgerichtsurteil.

1. MAI 1929 - eine Dramatisierung des proletarischen Romans "Barrikaden am Wedding" von Klaus Neukrantz.

ALLE RÄDER STEHEN STILL - ein Familienstück, das die Aktivitäten und Bewußtseinsveränderungen einer Familie während eines spontanen Streiks darstellt.

"...Beim gerade uraufgeführten fünften Stück nun geht es um die Verbindung von Freizeit und Arbeitsleben: Jugendliche kämpfen im Betrieb gegen die Stufenausbildung und nach Feierabend für ein unabhängiges Jugendzentrum. Das heißt: Wie sie lernen zu kämpfen, das ist das Thema. Da bliebe wirklich so manchem "Boß die Spucke weg", wenn er das sehen könnte..." ('ran - pol. Jugendmagazin des DGB, 2/75)

Die Aufführungen fanden bisher vorwiegend in Jugendheimen, aber auch in Kneipen und unter freiem Himmel statt. Zahl der Aufführungen: 35. Dabei erreichte Zuschauerzahl: 3000. (Stand: 1.5.74)

Aus einem Arbeitspapier vom Oktober 1970 und dem Programm vom Dezember 1970 ergeben sich die Grundsätze unserer Theaterarbeit, wie sie bis heute Gültigkeit haben:

"Politische Grundeinstellung. - Die ITD/DL stellt sich - basierend auf den Erkenntnissen des Marxismus - auf die Seite der politisch und wirtschaftlich Unterdrückten. Sie bekennt sich zur Machtergreifung und wirklichen Herrschaft dieser, vom Kapital ausgebeuteten Klassen in der Verwirklichung des Sozialismus. Dieses Theater wird damit zum Sprachrohr der Ausgebeuteten. Die Stücke müssen Probleme der Arbeitswelt darstellen, jedoch gleichzeitig Möglichkeiten zur Veränderung anzeigen. Die Arbeiterklasse soll dadurch ein Bewußtsein erreichen, welches Notwendigkeit und grundsätzliche Möglichkeit von Veränderungen erkennt."

Die Arbeit der ITD/DL läßt sich vorrangig von politischen Maßstäben leiten, also nicht von irgendwelchen ästhetischen oder künstlerischen Regeln und Normen. Geht man vom Ziel aus, das die Gruppe verfolgt, so fällt die Frage, ob ein Stück etwas taugt, erst einmal nicht in den Bereich eines meist nur vorgeschobenen künstlerischen Maßstabes, sondern ergibt sich aus einer politischen Aussage für ein bestimmtes Publikum, das heißt aus seiner Parteilichkeit für eine bestimmte Klasse, die es anspricht und aktivieren will. Das Zielpublikum in den Jugendheimen beurteilt ein Stück nicht nach der künstlerischen, sondern nach der politischen Richtigkeit. Das bestätigen immer wieder auf's Neue die regelmäßigen Diskussionen nach den Aufführungen. Das Publikum kommt bei diesen Gesprächen meist schnell darauf - und auch die Stücke zielen in diese Richtung -, Daß man nur durch solidarisches

DA ELEIET DEM BOSS DIE
SPUCKE WEG

am 27.6.75 in der Börse

Vorgehen etwas ändern kann, etwa in den Gewerkschaften, in politischen Parteien oder auch durch die Bildung einer eigenen Gruppe. Nach einigen Auftritten haben sich durch die Initiative und teilweise Mitarbeit der ITD/DL tatsächlich einige Lehrlingsgruppen gebildet, die über kürzere oder längere Zeit bestanden. Natürlich gibt es für die ITD/DL auch künstlerische Fragen, Fragen der Darstellung, der Sprache, der Charakterzeichnung oder des Aufbaus einer Szene und eines ganzen Stückes. Diese Fragen lassen sich jedoch auf politische Fragen zurückführen. Beispiel: Wenn eine Stelle schlecht ist, so liegt das meist daran, daß der gezeigte Tatbestand politisch nicht genügend begründet, untersucht oder verdeutlicht wurde. Diese politische Unsicherheit zieht eine darstellerische nach sich: Wenn man den Sinn einer Sache nicht erfaßt hat, kann man sie auch nicht richtig und überzeugend vorführen.

Eines der wichtigsten Mittel, die politische und damit auch die künstlerische Wirksamkeit zu erhöhen, ist die ständige politische Schulung. Da werden zum Beispiel behandelt: Grundbegriffe des Marxismus, politische Ökonomie, Geschichte der Arbeiterbewegung ebenso wie die Lage der Lehrlinge und Arbeiter in der BRD, Tariffragen, Betriebsverfassungsgesetz, Jugendarbeitsschutzgesetz, Berufsbildungsgesetz usw. Das was wir uns theoretisch erarbeiten, dient als Anleitung für die Praxis: bei der Produktion von Stücken und bei den Diskussionen mit dem Publikum. Die auftretenden Probleme sind immer sehr konkret und die Antworten müssen es auch sein.

Unsere Stücke werden auf kollektiver Grundlage arbeitsteilig produziert. Bisher wurden die Textvorlagen ausschließlich von uns selbst geschrieben. Nachdem man sich in der Gruppe gemeinsam über den politischen Aussagewert einig ist, erstellen einzelne Mitglieder sprachlich ausformulierte Szenen, die dann nochmals von allen diskutiert werden. Beim Einprobieren eines Stückes wird von Szene zu Szene abwechselnd "Regie" geführt, - unter Mitbeteiligung der ganzen Gruppe freilich. Schon mit unseren Produktionsbedingungen versuchen wir eine positive Gegenpraxis zur entfremdeten Arbeit der unter Kapitaldruck stehenden Arbeitswelt herzustellen.

Unsere Produktionsmittel sind begrenzt, auch weil es uns am nötigen Kapital fehlt. Es stehen uns ein auf jede Größe zu variierender Bühnenraum, eine selbstgebaute Beleuchtungsanlage, ein Diaprojektor, ein Tonbandgerät mit Verstärker und als "Dekoration" vielfältig zu gruppierende Bierkästen zur Verfügung. Alles ist einfach zu transportieren und so angelegt, daß wir in fast allen Räumlichkeiten spielen können. Besondere Bühnentechnische Voraussetzungen brauchen nicht vorhanden zu sein.

Finanziell ist die Gruppe nicht auf Rosen gebettet. Will man sich nicht unter Kapitaldruck begeben, fehlt einem in dieser Gesellschaftsordnung sogar das nötige Kleingeld. Die Gruppenmitglieder arbeiten neben ihrem Beruf ausschließlich als Laien und Amateure mit; "Gagen" werden grundsätzlich nicht gezahlt, was angesichts der finanziellen Situation sowieso nicht möglich ist.

Neben den genannten Auftritten in den Jugendheimen fanden Aufführungen vor der Naturfreundejugend, den DGB - Gewerkschaften, beim "Jungen Forum" der Ruhrfestspiele Recklinghausen und anderen, meist politischen Gruppierungen wie Lehrlings- und Jugendzentrumsinitiativen und Arbeiterjugendorganisationen statt. Ein Teil der Vorstellungen wurde zusammen mit Jugendämtern und der Volkshochschule organisiert.

Die ITD/DL arbeitet zur Zeit mit der Dortmunder Werkstatt des WERKKREIS LITERATUR DER ARBEITSWELT zusammen, in dem einzelne Gruppenmitglieder festes Mitglied sind. Ferner arbeiten wir aktiv im DORTMUNDER JUGENDKULTURKREIS und in der MUSIK- UND THEATERKOOPERATIVE RUHRGEBIET mit.

Stand: 1.Mai 1974

die börse

kommunikationszentrum wuppertal viehhofstr.125

tel. 02121/435050

veranstaltungen im juni 1975

So	1.	18.30	Film	"INFERNO DES VERPRECHENS" von Fritz Lang, Deutschland 1922
		18.00	Spielaktion auf dem Von der Heydt Pl.	ATELIER BAST/MARTIN (Karlsruhe) "Würfeln um die Stadt" Spielaktion zum Thema Bodenspekulation, Mietwucher, Bürger-initiativen.
		20.30	Dia Vortrag	"WARUM DIE MEISTEN LEUTE VON DER KUNST NICHTS WISSEN WOLLEN" (Atelier Bast/Martin)
Mi	4.	15.00		SENIORENTREFF
		19.00	Kreativität	"TANZ - IMPROVISATION" Gruppe ARS
		20.00	Information	"INFO FORUM" mit Fernsehfilmen über die Börse
Do	5.	18.00	Disco	BAAL Gedächtnis Konzert
Fr	6.	20.00	Liedermacher Forum	HORST LAPPÖHN (Hagen), TOM KANNMACHER (Bonn), SONGGRUPPE VENCEREMOS (Wuppertal)
Sa	7.	20.00	Theater	"NACHT MIT GÄSTEN" von Peter Weiß Werkraumtheater Wuppertal
		23.00		MAPLE LEAF
		21.00	Rock-Jazz	
		20.30	Film	"DER PLÖTZLICHE REICHTUM DER ARMEN LEUTE VON KOMBACH" von V. Schlöndorff
		22.30		
So	8.	10.30	Frühkonzert	"MÄNNERCHOR" G.u.J. Jaeger GmbH
		15.00	Kinderfest	Veranst. Kinderschutzbund
		18.30	Film	"DIE NIEBELUNGEN" von Fritz Lang, Deutschland 1924
		20.30		
Mi	11.	15.00		SENIORENTREFF
		20.00	Literatur Werkstatt	"MUSKELSCHROTT" Herbert Somplatzki liest aus dem Buch
Fr	13.	20.00		MAL + SPIELAKTION
Sa	14.	20.00	Folk-Musik	LUKE WARMWATER (USA), Blue Grass & Country Musik
		21.00	Theater	STRASSENTHEATER KAFF
		20.30	Film	"FAHRENHEIT 451" von Francois Truffaut
		22.30		Großbritannien 1966
So	15.	18.30	Film	"METROPOLIS" von Fritz Lang, Deutschland 1926
		20.30		
		20.00	Jazz	YOSUKE YAMASHITO TRIO (Japan) Yosuke Yamashito p, Takeo Morijama dr, Akira Sakata sax.
Mi	18.	15.00		SENIORENTREFF
Do	19.	18.00	Disco	
		20.30	Film	"PALDUIN DER TROCKENSCHWIMMER" mit Louis de Funès
Fr	20.	20.00	Folk-Forum	IRISCHER ABEND mit Ulrich Pütz u.a.
Sa	21.	18.00	Rock Festival	CATARACT, VAN DER PLOEG, M-S-E- side (Bochum)
		20.30	Film	"WILDER REITER GmbH" von Franz-Josef Spieker BRD 1966
		22.30		
So	22.	11.00	Kinderfest	MAL+SPIELAKTION, THEATER, SPIELZEUGTAUSCH
		11.30	Film	ZUR SEXUALERZIEHUNG, von Marlies Batz und Thomas Häegele
		18.30	Film	"M - EINE STADT SUCHT EINEN MÖRDER" von Fritz Lang
		20.30		Deutschland 1931
		20.00	Deutsch-Finnischer Workshop	SPONTANE MUSIK UND TANZ IMPROVISATION Detlef Schöenberg Sakkari Kukko sax, Teppo Hauta b, Pina Fausch Tanz Hünther Cristmann tb
Do	26.	18.00	Disco	
Fr	27.	20.00	Theater	THEATER INITIATIVE DORTMUND Dortmunder Lehrlingstheater mit "Alle Räder stehen still ..." Zusammenarb. mit SDAJ
		20.30	Film	"Z" von Costa Gavras, Frankreich/Algerien 1968
		22.30		
Sa	28.	17.00		SOMMERFEST mit Tanz, Musik- Blue Note Juniors-Satu, Versteigerung usw.
So	29.	11.00		SOMMERFEST - FAMILIENFEST mit Tanz, Frühkonzert -Seniorenkapelle - Arrenberger Männerchor, Tombola, Briefmarken-Münz-und Kinderspielzeugtausch, Büchertisch u.a.

Geöffnet: Mittwoch - Sonntag 17.00 - 1.00 / Kneipe Di. - So.

Von Juli bis Mitte September ist die Börse wegen Umbauarbeiten geschlossen, die Regelung bezüglich der Treffs von A G's während dieser Zeit, ist in der Börse zu erfahren.

termine

ARBEITSGRUPPEN

Film.....	Do	19	Uhr
Kinder.....	Mi	20	Uhr
(Kinderkeller).....	Sa	15	Uhr
Stadtteil... wird in der			Info-
Redaktion... thek bekannt			gegeben
Technik.....	Er	20	Uhr
Theater.....	Mi	20	Uhr
Diskotheek.....	Di	20	Uhr
Musik.....	So	18	Uhr
Selbsterfahrung.....	Fr	19	Uhr
Kreativität.....	Mi	19	Uhr

LOKALE GRUPPEN, VEREINE, INITIATIVEN

Sozialistische Frauengr.			
W-tal.....	Di	20.30h	
Indochina Komitee.....	Mi	20	Uhr
DFG/VK.....	Do	20	Uhr
DFG/VK Beratung.....	Do	18	Uhr
Chile Komitee			
1 x im Monat.....	Fr	20	Uhr
W-taler Schüler-			
parlament.....	Mi	17	Uhr
Kurzwellenfr. W-tal..			
Gründung einer Wohngemein-			
schafts-Kooperative			
1. Juni So		13.30h	

Power Sound

by

Hanns-Peter Wagner

perussions + electronics

56 WUPPERTAL - BARMEN
HOCHSTR. /ECKE FANZENSTR.

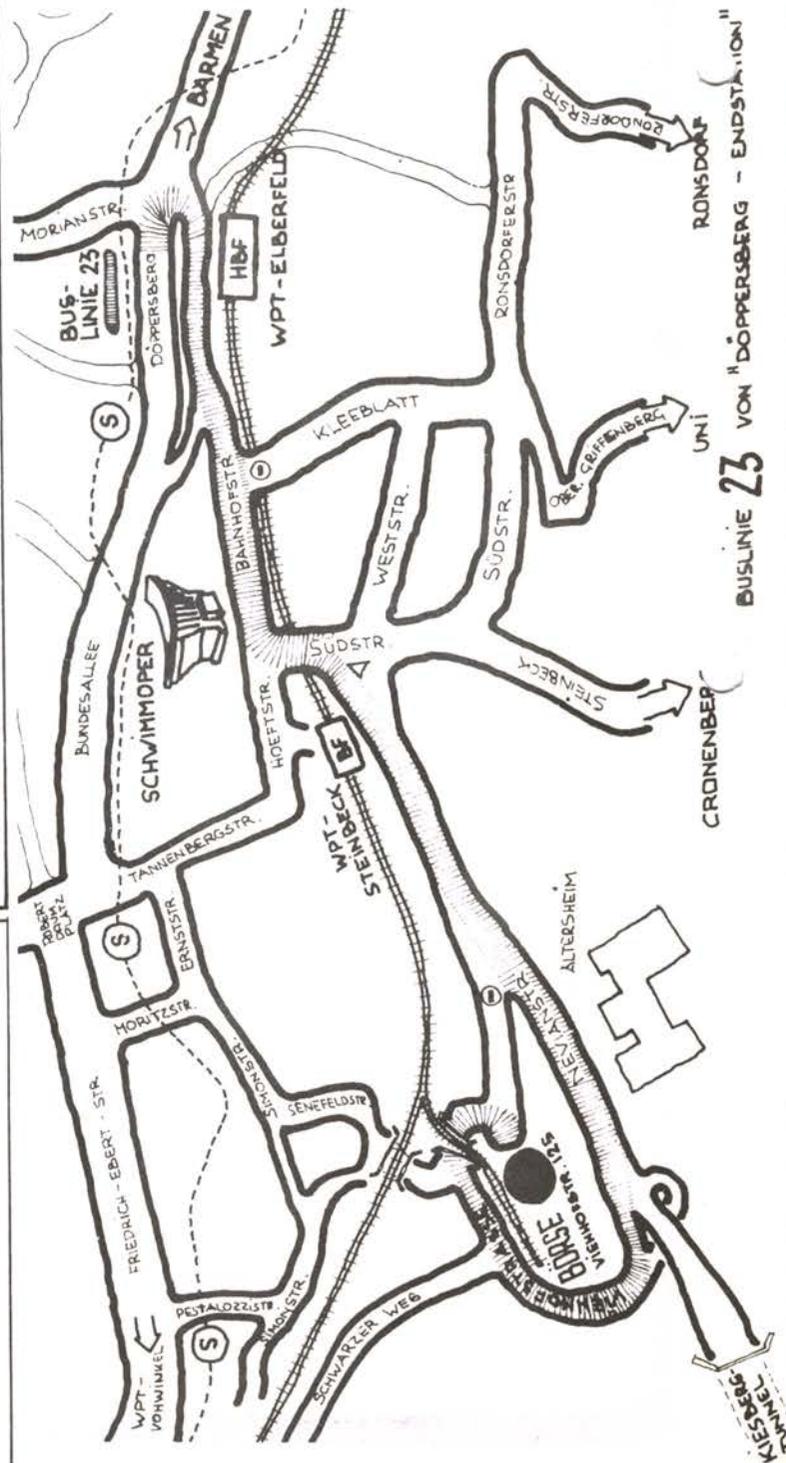
HIFI-THELEN

56 wuppertal I
hochstraße 100
telefon 445679



Das Haus, in dem Sie auch beim Kauf einer kleinen HiFi-Anlage gründliche und gewissenhafte Beratung erwarten können.

wie komme ich zur Börse?



klein klein klein klein **anzeigen**

HEGO hifi Boxen P 3302 in weiß, Stck. 270,-DM, Jörg Hofmann, Tel.: 84839

FRAMUS Halbresonanz Gitarre, 3 Pick Up's, 3 Schalter, 3 Regler, komplett mit Tasche und Saiten 130,-DM, Tel.: 598347

Stereoanlage bestehend aus: Grundig Steuergerät RTV 700, ein Paar Boxen RB 40-S und Dual Plattenspieler 1214 (kristall), komplett 600,-DM. U. Hinüber, 5657 Haan, Gräfratherstr.79, Tel.: 02129/6963

Hifi Mikrofone neuwertig, preisgünstig abzugeben: 1 UHER M517 (spez. für Report) 85,-DM; 1 UHER M535 mit Tischstativ 79,-DM; 1 ARIA Kondensator Mikrofon 69,-DM; sowie 2 einfache Mikros (f. Cassettenrecorder etc.) Stck. 10,-DM. Tel.: 598347

Couchgarnitur neuwertig, "preisgünstig". Tel.: 597337

Grundig Radio UKW, M, L, KW, modernes Nußbaumgehäuse, 100,-DM, Tel.: 598347

Modell-Flugzeugbaukasten, Kunstflugmodell, halbfertig, wegen Zeitmangel abzugeben, VB 75,-DM. Tel.: 501269 o. 462351, 18-20 Uhr

FALLER Autobahn mit Zubehör (Steilwandkurven etc.), VB 150,-DM. Tel.: 598347

ROLLEIFLEX 3,5F mit Zubehör wie Tasche, Filter, Vorsatzlinsen, Neuwert ca. 1700,-DM für 760,-DM. Tel.: 623528

THORENS hifi Plattenspieler TD 160 mit ELAC System 444-12 für 410,-DM abzugeben. Tel.: 501269 oder 462351 18-20 Uhr

Nordmende Service Oszillograph Typ 954, VB 350,-DM, Tel.: 598347

Fernseher (leicht defekt am Kanalschalter), alle Programme, nur 30,-DM. Tel.: 597337

Stroboskop (LSD Blitzler), der Partygag mit violett Filter, regelbare Blitzfolge, großer Scheinwerfer!!! nur 79,-DM. Tel.: 662761 nach 17-19 UHR

ENTEN Zubehör: 2CV 16PS Motor, Getriebe, Antriebswellen, Reifen, Anlasser zusammen 100,-DM; 2CV Reperaturanleitung (mit Montageanleitung) 10,-DM; 4 BORRANI Lochfelgen 6Jx13 bereift mit 185/70 SR 13 ca. 60% für BMW, Kadett, Ascona, Escört... 300,-DM. Tel. 501269 o. 462351 18-20 Uhr oder Klaus Grünwald, 56 W-1, Barmer str.68

COMIC STRIP'S Felix etc., ca. 40 Hefte für 10,-DM; sowie ca. 70 Bände "HOBBY" mit vielen Basteltips (Jahrgänge 68-70) je -,50DM, alle 25,-DM; und ca. 40 Exempl. Hifi Stereophonie 66-68, kompl. 25,-DM. Tel.: 598347

P E hifi Plattenspieler Stereo mit Magnetsystem V15 für 150,-DM. Ripplinger, Langenfeld, Richrathstr.151 o. Tel.: 02173/23455 bzw. W-598347 nachfragen.

MONARCOR Stereoverstärker 2x15 Watt, 80,-DM; Teleton Stereoverstärker 2x20 Watt, 150,-DM. Tel.: 597337

FALLER AUTOBAHN mit Montageplatte, nicht aufgebaut, 60,-DM. Tel.: 501269 oder 462351 18-20 Uhr

Leuchtbausteine rund mit Wabenglas und Kerzenlampe, 40 Watt, wasserdicht, also auch für draußen, Stck. 15,-DM. Tel.: 662761 17-19 Uhr

Radio mit Einschubplattenspieler (nur für Singles) für 25,-DM zu verschenken. Tel.: 501269 oder 462351 18-20 Uhr

Monarcor Stereoverstärker 2x15 Watt, 80,-DM. Tel.: 598347 18-20 Uhr

Kunststoffboot 3,80m lang, 1,55m breit mit 3PS Außenbordmotor und Ruder für nur 500,-DM zu verkaufen. Tel.: 461633

ההלטה ~ הסאונד
by



Wagner

percussions electronics



H. P. WAGNER 56 WUPPERTAL-ELBERFELD HOCHSTR., ECKE FRANZENSTR.